

utilicount GmbH & Co. KG – Die Stadtwerke-Allianz für Smart Metering mit Mehrwert

A. Warum erhalten Intelligente Energiezähler eine so große Bedeutung

Am 9. September 2008 wurde das **Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb** in Kraft gesetzt. Einen Tag später teilte der Stromversorger Yello allen Netzbetreibern, in deren Gebieten er Kunden beliefert, mit, dass er künftig die Messdienstleistung selber übernehmen würde. Und wenige Wochen darauf startete EnBW die Vermarktung eines neuen Stromtarifs in Verbindung mit ihrem eigens entwickelten intelligenten Stromsparszähler, der an das Internet angeschlossen wird.

All diese Ereignisse sind erste sichtbare Zeichen eines Trends zur „Smart Utility“, der den Energiemarkt stark verändern wird, und den eine Reihe von Faktoren vorantreiben: Die spürbar werdende Verknappung fossiler Energie hat eine erhebliche Steigerung der Energiepreise bewirkt und lässt den sparsamen Umgang mit Energie immer wichtiger werden. Ressourcenverknappung und Klimaproblematik führen in Deutschland zu einer starken Forcierung des Einsatzes Erneuerbarer Energie. Vermehrt kommen daneben auch andere dezentrale Erzeugungsanlagen zum Einsatz. Auf Grund geografisch ungleich verteilter und zunehmend fluktuierender Erzeugung (Windkraft) entstehen Engpässe in den Energienetzen. Gleichzeitig gewinnen Effizienztechnologien weiter an Bedeutung, und damit auch neue Anwendungen für Strom. Hier sind insbesondere die elektrische Wärmepumpe und das Elektrofahrzeug zu nennen. Folgte bisher die Erzeugung im Wesentlichen dem Verbrauch, wird es künftig notwendig sein, im Rahmen des Möglichen den Verbrauch an das aktuelle Energieangebot anzupassen, den Verbrauch also mit markt-konformen Mitteln (Preissignalen) zu beeinflussen. Parallel zu diesen Entwicklungen bei Verbrauch und Erzeugung entwickeln sich die Möglichkeiten moderner Kommunikations- und Informationstechnologie rasant weiter, und damit auch die Instrumente zur Automatisierung und Effizienzsteigerung der Prozesse in der Energiewirtschaft. In diesem Umfeld werden sich Versorgungsunternehmen zu „Smart Utilities“ entwickeln, die eine intelligentere Bereitstellung und Nutzung von Energie fördern und durch intelligenten IT-Einsatz unterstützen. Bei diesem Wandlungsprozess kommt dem Intelligenten Energiezähler die Rolle einer Schlüsselkomponente zu. Durch mehr Transparenz des Verbrauchs unterstützt er die Einsparung von Energie. Durch mehr Effizienz der Geschäftsprozesse ist er ein wesentliches Instrument zur Kosteneinsparung. Er unterstützt die Verbesserung der Servicequalität, da er eine bessere Kommunikation mit dem Kunden ermöglicht. Durch ein besseres Lastmanagement hilft er die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Und er bietet dem Energieversorger erstmals ein „anfassbares“ Produkt, mit dem er sich beim Kunden von seinen Wettbewerbern unterscheiden kann. „Smart Metering“, das heißt der flächendeckende Einsatz Intelligenter Energiezähler, ist damit die Grundlage der Smart Utility. Wegen dieser Bedeutung werden gesetzliche Vorgaben auf europäischer und nationaler Ebene, aber auch der Wettbewerb dazu führen, dass es innerhalb der nächsten rund 10 Jahre zu einem weitgehenden Austausch der bisherigen 82 Mio. Energie- und Wasserzähler in Deutschland durch elektronische, kommunikationsfähige Geräte kommen wird – eine große Herausforderung für die Stadtwerke.



B. Was bietet utilicount

utilicount wurde Mitte 2008 aus der Stadtwerke-Kooperation Trianel heraus gegründet, um als Kompetenzzentrum der Stadtwerke für Smart Metering bei der Einführung der neuen Technik und dem Übergang zur Smart Utility Unterstützung zu leisten. utilicount bietet dem Stadtwerke-Markt:

1. Zugriff auf eine zukunftsfähige Technik

Die am Markt verfügbaren Smart-Metering-Lösungen sind für einen flächendeckenden Einsatz durch Stadtwerke noch zu teuer und nicht leistungsfähig genug. utilicount lässt deswegen durch namhafte Hersteller eine modulare Smart-Metering-Lösung entwickeln, die speziell auf die Anforderungen der Stadtwerke zugeschnitten ist und sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

- > Volle Mehrspartentauglichkeit
- > Unterstützung preisvariabler Tarife, die Energiekosteneinsparungen ermöglichen
- > Schnittstelle zur Gebäude-Elektronik („Smart Home“), zur Unterstützung von Mehrwert-Dienstleistungen des Stadtwerks „hinter dem Zähler“
- > Hoher Standard bei Datensicherheit, Transparenz und Benutzerakzeptanz
- > Interoperabilität durch Gestaltung standardisierter Schnittstellen.

Die Lösung wird 2010 zur Verfügung stehen und damit rechtzeitig genug für flächendeckende „Roll-outs“, die ohnehin vorher kaum umsetzbar sein werden. In diese Entwicklung fließen Ergebnisse des Projektes Smart Watts ein, das im Rahmen des Programms E-Energy des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert wird.

2. Unterstützung beim Übergang zum Smart Metering

Die flächendeckende Einführung von Smart Metering bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung und Planung, da sie quer durch das Stadtwerk zu Anpassungen bei den Tarifangeboten, Prozessen, der Organisation, IT-Systemen etc. führt. Ein „schrittweises Hineinwachsen“ in die neue Technik ist nicht ratsam, weil am Ende sehr teuer – schon mit den ersten Schritten werden sehr langfristig wirkende Strukturen vorgezeichnet. Auf der anderen Seite sind schnelle begrenzte Pilotanwendungen notwendig, um Erfahrungen zu sammeln und akuten Wettbewerberaktivitäten zu begegnen. utilicount wird Stadtwerke sowohl bei der Planung und Beschaffung kurzfristiger Pilotanwendungen unterstützen als auch bei der umfassenden Vorbereitung auf einen flächendeckenden „Roll-out“, der sich dann über mehrere Jahre hinziehen kann.

3. Metering Services, die eine Konzentration auf das Kerngeschäft erlauben

Für viele Stadtwerke wird sich wegen der hohen Investitionen der eigene Betrieb eines Smart-Metering-Systems nicht rechnen. utilicount wird solchen Stadtwerken die Intelligenten Zähler zur Verfügung stellen und mit einer gemeinsam genutzten Datenzentrale auslesen. Die Stadtwerke müssen hier nicht in die Zählerinfrastruktur investieren, sondern sie zahlen nur für die Nutzung. Ihre Rolle als Messstellenbetreiber können sie dabei jedoch aufrechterhalten.



C. Warum ist für Stadtwerke eine Beteiligung an der utilicount und ihrem Entwicklungsprojekt interessant

1. um den Zugriff auf eine geeignete Technik sicherzustellen

Viele Stadtwerke sind allein zu klein, um Einfluss auf die technische Entwicklung von Zählern nehmen zu können. Wirklich innovative Lösungen, mit denen sich Wettbewerbsvorteile erringen lassen, werden heute vor allem von Lieferanten vorangetrieben (Beispiele: Yello, EnBW). Stadtwerke müssen zusammenarbeiten, um in dem einsetzenden Technologiewettlauf eine Rolle spielen zu können. utilicount bietet auf Basis ihres vom BMWi prämierten „Smart-Watts“-Konzepts eine hervorragende Plattform dafür und ermöglicht Stadtwerken, die Entwicklungen mitzugestalten und sich frühzeitig auf deren Einsatz vorzubereiten.

2. um sich kostengünstig passende Unterstützung holen können

Den meisten Stadtwerken fehlen für eine fundierte Auseinandersetzung mit der Smart-Metering-Technologie die personellen Ressourcen. Diese Ressourcen in jedem Werk aufzubauen, die notwendigen Marktsondierungen durchzuführen und Konzepte zu entwickeln kostet viel Zeit und Geld. Sinnvoll ist eine Bündelung dieser Aktivitäten.

3. um auch langfristig im Metering Geld verdienen können

Wenn die Metering-Leistungen vom Stadtwerk aus Wirtschaftlichkeitsgründen outsourct und bei utilicount gebündelt werden, so erlaubt die Beteiligung an der utilicount doch, in dieser Wertschöpfungsstufe weiterhin Geld zu verdienen und an den Bündelungsvorteilen wirtschaftlich zu partizipieren. Geschäfte, die Dritten gegenüber angeboten werden, erhöhen den Beteiligungserlös weiter.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

utilicount GmbH & Co. KG
Jülicher Straße 338, 52070 Aachen
www.utilicount.com

Tel. 0241-413 199-0

